



Kaiserin Taytu Betul – Turnier Turnierbericht



Liebe Freunde des königlichen Spiels,

Nachdem sich der Schluss der Schule Grumbrechtstrasse mehrere Monate intensiv mit dem äthiopischen Schach (Senterej) beschäftigt hat , fand mit dem Turnier am 13. Mai 2016 in der Pausenhalle diese ihren würdigen Höhepunkt.

Mit diesem Turnierschrieb der Bereich Schach der Schule Kultur-und Schachgeschichte. Die letzte bekannte Partie wurde 1936 in Äthiopien gespielt und der letzte -bekannte Senterej- Spieler- Mikael Imru starb am 26 October 2008. Zeit also dieses wunderschöne Schach aus seinem Schlaf zu erwecken. Mit dem Turnier wird hierzu der Anstoß gegeben.

Dieses Turniers wurde aber auch zum Gedenken an Kaiserin Taytu- Betul (1851-1918). Sie ist die stärkste Senterej-Spielerin gewesen und hat auch – soweit bekannt- allen Männern das Fürchten gelehrt.

An diesem Freitag, 12.05.2016 versammelten sich 12 Spielerinnen und Spieler in der Pausenhalle, um dieses historische Turniers zu- spielen. Viele Eltern waren als Zuschauern gekommen, so dass das Turniers vor einer guten Kulisse stattfand. Die Turnierleitung lag in den Händen von Jürgen Woscidlo, der zusammen mit Dr. Rene Gralla auch als Schiedsrichter fungierte.

Nach der Begrüßung verlas Jürgen Woscidlo ein Grußwort von „ Seiner kaiserliche Hoheit, Dr. Asfa-Wossen Asserate, Prinz von Äthiopien“. Anschließend verlas der bekannte Journalist ,Dr. Rene Gralla eine Grußwort von Prof. Punkhurst aus Addis Abeba. Prof. Prof. Punkhurst ist der führende internationale Wissenschaftler der Äthioplastik und hatte stets den Wunsch ,Senterej wieder zum Leben zu erwecken. Beide Grußworte sind diesem Bericht beigefügt.

Dann nahmen die Spielerinnen und Spieler Platz. Das Turniers lief über sieben Runden und brachte manche Überraschung mit sich- Es ist daher an der Zeit , die Akteure vorzustellen.

Sven Meinkähn, Titiano Smilari, Florian Lorenzen und Valentin Americo spielten zum ersten Mal in einem Turniers mit. Sie alle spielen auch Schach und haben am Vorbereitungstraining teilgenommen.



Kaiserin Taytu Betul – Turnier Turnierbericht



Mit Ananya Mathapati und Vindhya Srinavasa spielten zwei Mädchen mit. Beide hatten mit diesem Turnier ihren zweiten Einsatz bei einem Schachwettkampf.

Mit Adriano Americo, Elefterios Petridis, Kevin Wentzien, Ian Meinköhn, Sean Joost und Manisch Srinath traten auch erprobte Turnierkämpfer mit an. Manisch, der erst zwei Wochen vor dem Turniersenterej erlernte war es ein Experiment mit unsicherem Ausgang.

Vier der Teilnehmer sind Vorschule. Also, ein sehr gemischtes Turnierfeld.

Beginnen wollen wir die Berichterstattung von den hinteren Plätzen:

Sven Meinköhn erzielte in Runde 1 und 3 jeweils ein Remis. Mit diesem Punkt landete er auf Platz 9.

Den Platz 8 teilten sich mit jeweils 1,5 Florian, Lorenzen, Tiatiano Smilari, Valentin Americo, Ananya Mathapati. Sie alle erzielten in den ersten sechs Punkten drei Remis. Gerade in dieser Gruppe waren im Spiel viele gute Ansätze zu erkennen. Bei weiteren Training kann aus dieser Gruppe eine starke Senterej- bzw. Schachmannschaft entstehen.

Auf Platz 7 landete Vindhya Srinavasa. Nach dem sie in den Runden 3 und 4 jeweils Remis erzielte, schlug sie in Runde 5 zu. Mit einem Sieg über Florian Lorenzen holte sie sich den entscheidenden Punkt und sicherte sich den Platz 7.

Sean Joost erreichte Platz 6. Sein Spiel war sehr uneinheitlich. Er spielte er mit großem Elan und ideenreich. Alleine im Abschluss einiger Partien vergab er Punkte. Allerdings fing er sich schnell. In den Runden 4,5 und sechs verlor er keine Partie mehr. Eine wirklich schöne Leistung!

Auf Platz 5 fand sich Kevin Wentzien ein. Er erzielte 4 Punkte aus sechs Runden.

Vindhya Srinavasa, Adriano Americo, Kevin Wentzien und Sean Joost spielten in diesem Turniers weit unter ihren Möglichkeiten. Das Gute daran ist, dass also nach oben noch viel Luft ist und wir auf weitere schachliche Leistungen gespannt sein dürfen.

Jetzt kommen wir zur Spitzengruppe:

Ian Meinköhn und Manisch Srinath lieferten sich ein packendes Duell um Platz drei. Nach Runde 6 lagen beide mit 4,5 Punkten gleichauf. Somit mussten beide in den StICKkampf. Dieser wurde auf der Bühne der Pausenhalle



Kaiserin Taytu Betul – Turnier Turnierbericht



ausgetragen. Unter den Fahnen Äthiopiens und Deutschlands ging es dann es dann packend zur Sache. Hierbei hatte Manisch das bessere Händchen.

Kommentar [JW1]:

Zuerst schlug sein Springer c2 ein; bot Schach und schlug anschließend Irans Turm auf a1. Dann ging es auf der anderen Bretthälfte weiter. Der Springer bot Schach und holte sich dann den Turm auf h1. Damit war Ian klar im Nachteil, zumal sein Angriff nicht so recht vorwärts kam. Dann zog Ian Sf3. Dabei übersah er den gegnerischen Bauern auf g4. Nach g4×Sf3 hatte Ian nicht nur Materialnachteil. Hinzu kam, dass seine König nicht eben günstig stand.

Manisch griff mit seinen Türmen auf den Linien a,b,c an. Dagegen entwickelte Ian seine Elefanten. Ein paar Züge lang, sah es nach einem Remis aus, aber schließlich setzte Manisch Ian matt. Dadurch gewann Manisch den dritten, Ian den vierten Platz.

Der Platz zwei ging an Elefterios Petridis mit 5 Punkten aus sechs Runden. Er gab lediglich in Runde sechs einen Punkt ab.

Auf Platz 1 lief Adriano Americo ein. Mit 5,5 Punkten aus sechs Runden war er der einzige Spieler ohne Niederlage.

Bei Adriano Americo und Elefterios Petridis zahlte sich ihr konsequentes Training aus. Hinzu kam aber auch, dass sich beide viel Gedanken und Verteidigungsstellen (Festungen) im Senterej machten. Damit haben sie nicht nur die eigene Spielstärke, sondern auch das Senterej weiter entwickelt.

Als Lohn für ihre Mühen erhielten die drei Erstplatzierten einen Pokal; alle anderen Teilnehmer eine Medaille. Jeder Spieler, Spielerin erhielt eine Urkunde.

Beim abschließenden Gruppenfoto wurden die Preise denn auch stolz präsentiert.

Besonderen Dank gilt auch allen Eltern, die das Teilnehmerfeld mit leckeren Getränken und Kuchen versorgten und als Zuschauer die Teilnehmer motivierten.

Ein schönes, spannendes Turniers ging zu Ende, bei dem es keine Verlierer gab.

Danke an alle Spielerinnen und Spieler!

Fazit:



Kaiserin Taytu Betul – Turnier Turnierbericht



Der erste Schritt ist getan ,um Senterej dem Vergessen zu entrissen. Nun gilt es , diesen Schwung zu nutzen und das Senterej weiter zu spielen, zu entwickeln und dies auch zu publizieren.

Die Idee, auch im nächsten Jahr ein Senterej-Turniers zu spielen steht. Dann unter der Einbeziehung der äthiopischen Community der TU Hamburg-Harburg.

In diesem Sinne

Glück Auf!!

Jürgen Woscidlo